

Nikolaus-Groß-Haus

Das Nikolaus-Groß-Haus der Gemeinde St. Mauritius in Hattingen-Niederwenigern zeichnet den Lebensweg des katholischen Arbeiterführers und NS-Widerstandskämpfers nach. Kindheit und Jugend verbrachte Groß in Niederwenigern (* 30.9.1898). Nach dem Besuch der katholischen Volksschule war er ab 1912 Jungarbeiter im Blechwalzwerk Weppen (Altendorf), 1915-1919 Hauerlehrling auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau“. Früh engagierte sich Groß im „Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands“



(GCBD), ab 1920 hauptamtlich in verschiedenen Einsatzgebieten. Seit 1927 Chefredakteur der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ (Köln), begleitete er den Aufstieg der Nationalsozialisten mit kritischen Artikeln und Vorträgen, seit 1942 in Kontakt mit Personen und Kreisen des Widerstandes. Die Auseinandersetzungen mit den staatlichen Stellen nach 1933, Verbote und Durchsuchungen gipfelten in der Verhaftung (12.8.1944) nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler. Das Todesurteil des „Volksgerichtshofes“ (15.1.1945) wurde am 23.1.1945 in Berlin-Plötzensee vollstreckt. Das Nikolaus-Groß-Haus dokumentiert mit Fotos, Originaldokumenten und persönlichen Besitzstücken Lebenswerk und Widerstandskampf von Nikolaus Groß, dessen Gedächtnis am 7.10.2001 durch die Seligsprechung in Rom einzigartig bestätigt wurde.



Domplatz 2a
45529 Hattingen
(0 23 24) 4 01 20

So. 10.30 - 12 Uhr
oder nach Absprache
Eintritt: frei

Buslinie 141,
„Niederwenigern
Krankenhaus“

Haus Kemnade

Die Wasserburg Haus Kemnade beherbergt eine bemerkenswerte Sammlung barocker Ausstattungsstücke, darunter figürlich gestaltete Kamine und hölzerner Deckenornamente. Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden Musikinstrumente - zusammengetragen vom Bochumer Musiker Hans Grumbt - aus der Zeit vom 16. bis 20. Jahrhundert. Ebenfalls von einem Privatmann stammt die „ostasiatische Kunstsammlung Ehrich“. Die Burg beherbergt auch das Geldgeschichtliche Museum, die „Schatzkammer Kemnade“.

Unweit der Wasserburg Kemnade ist das Bauernhausmuseum in einem Vierständer-Fachwerkhaus untergebracht. Um 1800 erbaut, diente es einst als Meierei. Um es vor dem Verfall zu bewahren, wurde es Anfang der 1970er Jahre zerlegt und an seinem heutigen Standort wieder aufgebaut. Das Museum dokumentiert ländliche Kultur und zeigt bäuerliches Gerät sowie Möbel des 16. und 18. Jahrhunderts aus Westfalen und dem Bergischen Land. Besucher können unter anderem ein originalgetreues Kinderzimmer und eine Spinnstube besichtigen oder ein Imkermuseum entdecken.



An der Kemnade 10
45527 Hattingen
(0 23 24) 3 02 68
www.kunstmuseumbochum.de
museum@bochum.de

Mai - Oktober:
Do. - So. 12 - 18 Uhr
November - April (Bauernhaus geschlossen):
Do. - So. 11 - 17 Uhr
Eintritt: frei

Buslinien CE31, „Haus Kemnade“ oder SB38, SB67, 320, „Steinenhaus“

RuhrtalBahn



Nostalgisch Reisen wie zu Opas Zeiten: Die RuhrtalBahn ist auf der 1874 erbauten Trasse vom Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen bis zum Hagener Hauptbahnhof unterwegs. Freitags und sonntags fährt von Mai bis Mitte Oktober der Schienenbus aus den 1960er Jahren, der rote „Retter der Nebenbahnen“. Der Schienenbus besticht mit seinem gemütlichen Ambiente und seiner einmaligen Rundumsicht. Im Dezember werden die beliebten Nikolausfahrten angeboten.

Am jeweils ersten Sonntag im Monat sowie an Christi Himmelfahrt kommt der Dampfzug zum Einsatz. Die Dampflokomotive und die liebevoll restaurierten historischen Wagen versprühen einen unwiderstehlichen Charme. Bei gutem Wetter lohnt es sich, auf den offenen Plattformen frische Luft und die Dampfschwaden der schnaufenden Maschine zu schnuppern. Fahrkarten gibt es wie zur „guten alten Zeit“ beim in Uniform gekleideten Schaffner. Kinderwagen und Fahrräder können mitgenommen werden.

Bahnhöfe auf Hattinger Stadtgebiet: Hattingen (Ruhr), Henrichshütte, Blankenstein-Burg.



RuhrtalBahn GmbH
Honigsberger Straße 26
45472 Mülheim
(02 08) 309 98 30 10
www.ruhrtalbahn.de
info@ruhrtalbahn.de

Mai - Mitte Oktober: Fr., So. und Feiertag, private Sonderfahrten möglich, Fahrzeiten und Preise siehe Internet

Straßenbahn 308, „Bahnhofstraße“, S3, „Hattingen (Ruhr)“, Buslinien 359, 558 „Hattingen S“

Stadtmuseum

Ein begehbare Geschichtsbuch mitten im historischen Ortskern Blankenstein mit alter Burganlage, Ruhrblick und Fachwerk: In Amtshäusern aus dem 19. Jahrhundert laden großzügige Ausstellungsflächen und Bibliothek ein, Geschichte, Kunst und Kultur zu erleben. Die kleinste Münze, die älteste Botenbüchse, die erste Frauenrechtlerin: Mit der historischen Dauerausstellung bietet das Museum einen Ort für die Vergangenheit der Hattinger Region und ihrer Menschen.



Ob Licht und Leuchter oder Maße und Gewichte: Die Zeugnisse vergangener Zeiten warten darauf, neu entdeckt zu werden. Besucher können in großformatigen Themenbüchern stöbern. In wechselnden Ausstellungen präsentiert das Museum außerdem Malerei, Skulpturen, Fotografie, moderne Kunst und Kulturgeschichte. Bei Museumsgesprächen, Workshops und Aktionen können Jung und Alt historische Inhalte erkunden und selber künstlerische Techniken ausprobieren. Vorträge, Lesungen und Konzerte runden das Programm ab.



Marktplatz 1-3
45527 Hattingen
(0 23 24) 68 16 10
www.stadtmuseum.hattingen.de
stadtmuseum@hattingen.de

Mi. - Fr. 15 - 18 Uhr
Sa., So. 11 - 18 Uhr
Eintritt frei

Buslinien CE31, SB38, „Museum/Klinik“

Überblick



- 1 Stadtmuseum Hattingen in Blankenstein
- 2 LWL Industriemuseum Henrichshütte
- 3 FEUER.WEHRK
- 4 Museum im Bügeleisenhaus MiBEH
- 5 Haus Custodis
- 6 Bandwebereimuseum
- 7 Nikolaus-Groß-Haus
- 8 Haus Kemnade / Bauernhausmuseum
- 9 Ruhrtalbahn

Tourist-Information
Haldenplatz 3
45525 Hattingen
(0 23 24) 95 13 95
info@hattingen-marketing.de

Pressebüro Stadt Hattingen
Roonstraße 11
45525 Hattingen
(0 23 24) 204 3021
presse@hattingen.de

Bildnachweis:
FEUER.WEHRK: Museum; Haus Kemnade (Innenansicht): Förderverein; Ruhrtalbahn (kleines Foto): Jörg Roel; Bandwebereimuseum (Webstuhl): Museum; Nikolaus-Groß-Haus: Martin Busse. Alle anderen Bilder: Pressebüro Stadt Hattingen

Herausgeber: Stadt Hattingen - Die Bürgermeisterin - R01
Gestaltung: Stadt Hattingen, R01
Titel: Historische Münzen und Botenbüchse im Stadtmuseum
Druck: onlineprinters GmbH, Neustadt a.d.Aisch

Oktober 2014 2500 Exemplare
Aktualisierte Fassung fürs Internet



Hattingen hat Schätze.

Museen in Hattingen



Hattingen kann sich einer bemerkenswert dichten „Museumslandschaft“ rühmen. Neun Einrichtungen stellen wir Ihnen in dieser kleinen Broschüre vor. Einige der Hattinger Museen, wie das Westfälische Industriemuseum und das Feuerwehrmuseum auf dem Gelände der ehemaligen Henrichshütte sind weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Andere, wie zum Beispiel das Bandwebereimuseum in Elfringhausen und das Nikolaus-Groß-Museum in Niederwenigern gelten als Geheimtipp unter geschichtsinteressierten Besuchern. Das Haus Custodis auf der Isenburg ist das höchstgelegene Museum auf Hattinger Boden, während sich unten im Ruhrtal das Museum Wasserburg Haus Kemnade und das Bauernhausmuseum befinden. Praktisch als Verbindungsglied dient der Museumszug, der mit viel Dampf durch das Ruhrtal schnaubt. Und mitten in der malerischen Altstadt liegt das heimatkundliche Museum im Bügeleisenhaus, während sich das Stadtmuseum Hattingen nahe der Burg Blankenstein befindet.

Allen Museen ist eines gemeinsam: Sie bewahren Vergangenes vor dem Vergessen. Sie erklären, erläutern, dokumentieren Geschichte. Sie zeigen Sammlungen, die sich der Kunst, dem Handwerk oder der Heimat- und Alltagsgeschichte widmen.

Die vorliegende Broschüre soll die wichtigsten Informationen zu den einzelnen Einrichtungen an die Hand geben und Ihnen in kurzer und knapper Form erläutern, welche Museen welche Schätze bereithalten. Und natürlich auch, wie man sie auf dem schnellsten Wege erreichen kann.

Ich wünsche Ihnen viele bleibende Eindrücke bei Ihren Besuchen in den Hattinger Museen. Es würde mich freuen, wenn Sie auch die anderen Hattinger Sehenswürdigkeiten entdecken, insbesondere die zahlreichen Baudenkmäler in der Hattinger Altstadt und im historischen Ortskern Blankenstein.

Die Kombination von Museen, die Altes und Neues bewahren, attraktiver Erlebnislandschaft und den romantischen Fachwerkhäusern macht Hattingen einmalig.


Dagnar Goch
Bürgermeisterin



Erz, Kohle und ein Fluss lockten 1854 einen Adligen aus dem Harz zur Firmengründung an die Ruhr. Die einstige Hütte von Graf Henrich zu Stolberg-Wernigerode wuchs über Jahrzehnte zu einem gigantischen Werk. Die Henrichshütte lieferte von der Schiffschraube bis zum Ra-

ketenbauteil eine Vielzahl von Produkten aus Eisen und Stahl. 150 Jahre lang sprühten die Funken, über 10.000 Menschen arbeiteten auf dem riesigen Areal. Gegen großen Widerstand wurde 1987 der letzte Hochofen in Hattingen ausgeblasen.

1989 übernahm der Landschaftsverband Westfalen-Lippe die wichtigsten Bauten in sein Industriemuseum, darunter der älteste noch erhaltene Hochofen im Revier. Ein gläserner Aufzug führt hinauf auf den 55 Meter hohen Riesen. Oben eröffnet sich ein atemberaubender Blick auf Geschichte und Gegenwart der Region.

Im Museum können die Besucher auf dem „Weg des Eisens“ dem Materialfluss von Erz, Koks und Kalk bis zum flüssigen Roheisen folgen. Sonntags versprechen Angebote für Familien und Kinder ein besonderes Erlebnis. Kult ist die Erlebnisführung „Nachtschicht“ - einmal im Monat freitags um 19 Uhr, von November bis März als Fackelführung.



Werksstraße 31-33
45527 Hattingen
(0 23 24) 92 47 140
www.lwl-industriemuseum.de
henrichshuette@lwl.org

Di. - So. 10 - 18 Uhr

4 Euro, Schüler 1,50 Euro,
Familien 9 Euro. Gruppen ab
16 Personen 3,50 Euro

Buslinien SB37, CE31,
„Henrichshütte“ oder 558,
„Industriemuseum“ oder
SB38, „Werksstraße“

Das FEUER.WEHRK ist das einzige Museum seiner Art im Ruhrgebiet und gehört mit 4.000 qm Ausstellungsfläche zu den größten Feuerwehrmuseen in Deutschland. Vom Ledereimer über Handdruckspritzen aus dem 19. Jahrhundert bis hin zu Drehleitern, Tanklöschfahrzeugen und Rettungswagen aus dem 20. Jahrhundert beeindruckt die Sammlung.

Der Weg führt durch die Geschichte des Löschens, die Entwicklung der Pumpentechnik, des Wassertransportes und die Aufgaben der Feuerwehrleute. Für das Revier typische Werkfeuerwehren verweisen auf die Gefahren der Industrialisierung, die neue Löschmethoden erfordern. Drehleitern zur Rettung von Menschen weisen den Weg in die Höhe. Feuerwehr fasziniert. In den funkelnden Augen der Besucher spiegeln sich Erinnerungen und der „ewige Traum vom Feuerwehrmann“ wieder.



Besucher können bei den angebotenen „Baustellenführungen“ zusätzlich einen Blick hinter die Kulissen des Museumsschaffens werfen und Feuer fangen - im guten Sinne.



Henrichsallee 2
45527 Hattingen
(0234) 298 46 85
www.FeuerImRevier.de
post@FeuerImRevier.de

Gruppenführungen nach
vorheriger Anmeldung.
6 Euro, mind. 10 Personen.
Einzelbesuche zurzeit nur
bei Sonderveranstaltungen.

Buslinie SB37, CE31,
„Henrichshütte“ oder 558,
„Industriemuseum“ oder
SB38, „Werksstraße“



Klein und fein: Im Herzen der Altstadt liegt am Haldenplatz 1 das Museum im Bügeleisenhaus (MiBEH). Schon das sehenswerte Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert ist einen Besuch wert: Volutenkraggen, geschnitzte Sonnenräder und Furcht einflößende Neidmasken zieren die Fassade des Gebäudes, doch auch das Innere hält für die

Besucher interessante Exponate bereit. Hier arbeiteten und wohnten zwischen 1771 und 1856 Tuchmacher und bis 1907 war im Erdgeschoss eine Metzgerei beheimatet.

Jährlich zeigt der Heimatverein Hattingen/Ruhr e.V. als Träger des Museums interessante Ausstellungen zur Stadt- und Siedlungsgeschichte. Bei Hausführungen auch außerhalb der Öffnungszeiten lernen große und kleine Museumsbesucher das Fachwerkhaus von 1611 vom Keller bis zum Dach kennen. Geführte Stadtrundgänge, heimatkundliche Vorträge, Lesungen und Aktivworkshops runden das Museumsangebot ab. Der Museumsrundgang führt durch acht Räume auf vier Etagen, ist jedoch für Personen mit Gehbehinderung nicht geeignet.



Heimatverein
Hattingen/Ruhr e.V.
Haldenplatz 1
45525 Hattingen
Telefon: 0175 / 4194195

www.buegeleisenhaus.de
info@buegeleisenhaus.de

April - Dezember:
Sa, So. 15 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung
2 Euro, bis 16 Jahre frei

Ab ZOB drei Minuten
Fußweg

Hoch über dem Ruhrbogen südwestlich von Hattingen thront die Isenburg, eigentlich „Burg Isenberg“. Das ehemalige Landhaus Custodis steht innerhalb der Burgruine und ist für Wanderer und Museumsfans ein beliebtes Ausflugsziel. Der Blick über das grüne Ruhrtal verückt die einen, die bewegte Geschichte der Burgranlage aus dem 12./13. Jahrhundert die anderen Gäste. Die vielen Mauern, Keller, Treppen und Nischen der Ruine regen die Fantasie und die Vorstellung an, wie die Burg wohl ausgesehen haben mag.



Der Verein zur Erhaltung der Isenburg e.V. betreibt auch das Museum im Haus Custodis. Ein Prachtstück der Ausstellung ist das Rekonstruktionsmodell der einst gewaltigen Burgranlage, denn das historische Erscheinungsbild der Wehranlage ist nicht überliefert. Neben vielen Fundstücken aus Grabungen ist im Museum auch ein Faksimile der Original-Urkunde mit der ersten Nennung der Burg aus dem Jahre 1200 zu sehen.



Verein zur Erhaltung der
Isenburg e.V., Am Isenberg 2
45529 Hattingen
(0 23 24) 204 5361
www.burg-isenberg.de
info@burg-isenberg.de

Burg: tagsüber begehbar.
Museum:
So. und Feiertag,
April - Oktober: 15 - 17 Uhr,
November - März:
14 - 16 Uhr
(Spende erwünscht)

Buslinien 141, 331, „Isenberg“
oder 647, „Isenberger
Weg“. 600 m Fußweg

Museum der laufenden Maschinen: Eine Jahrhunderte alte Handwerkskunst können Besucher im Bandwebereimuseum hautnah erleben. Es zeigt die Entwicklung vom alten Schafentwebstuhl bis hin zu einem Computer gesteuerten Jacquardwebstuhl an Hand funktionstüchtiger Maschinen.



Bis 1970 ernährten sich rund die Hälfte der Elfringhauser vom Weber-Beruf. Für die Textilindustrie stellten sie unter anderem Gardinen-, Strumpf- und Seidenbänder her. Angetrieben wurden ihre Maschinen zunächst von Hand, später durch Wasserkraft, dann mit Benzinmotor und ab 1911 mit Elektromotor.

Nach dem zweiten Weltkrieg blühte die Hausbandweberei wieder auf. Noch im Jahr 1961 gab es in Elfringhausen 29 Weber mit 63 Bandstühlen. Die später vollautomatischen Maschinen bedeuteten schließlich das Aus für die Hausbandweberei. Dank des Bürger-, Heimat- und Verkehrsvereins Elfringhausen gerät die Tradition aber nicht in Vergessenheit.



Felderbachstraße 59
45529 Hattingen
(0 20 52) 96 15 43
www.hattingen-elfringhausen.de
weber@hattingen-elfringhausen.de

2. und 4. Sa. im Monat
14 - 16 Uhr
für Gruppen ab 7 Personen
flexibel nach Absprache
2 Euro, Kinder 1 Euro

Buslinie 647 bis „Velbert
Nierenhof“, dann Buslinie
634, „Elfringhausen Gemein-
dezentrum“